

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren
abw. Vertretungen monatl. 1.40 M., viertelj. 4.20 M. Durch die Post monat-
lich 1.75 M., viertelj. 5.25 M. ohne Beleggeld. Das Beleggeld wird von den
Postträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 P.

Amthches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts-
und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 11.
Bureau Nr. 1515, 1516, 1517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und
Provinz Oesterreich 40 P., Rheinlande 2.— M.; außerhalb 50 P., Rheinlande
jeite 2.50 M. Seitenpreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 15 M. pro 1000.

Nummer 563

Donnerstag, 4. Dezember 1919.

73. Jahrgang

Erhöhung der Kohlenpreise.

nz. Berlin, 2. Dez.

In den letzten Tagen fanden neue Verhandlungen über die Erhöhung der Kohlenpreise statt. Die Vertreter des Bergbaues forderten sie diesmal in erster Linie zu dem Zweck, ihre Betriebe wieder technisch auf die Höhe der Friedensförderung zu bringen. Die Werke sind während des Krieges stark abgewirtschaftet worden, die Instandhaltung ist unvollkommen, Erneuerungen sind fast vollständig unterblieben. Die Leistungsfähigkeit der technischen Einrichtungen und der maschinellen Anlagen ist hart zurückgegangen. Lange Betriebe sind infolge dessen unwirtschaftlich geworden. Im Hinblick hierauf beschloß der neugegründete Reichskohlenverband in seiner ersten Sitzung, den vom rheinisch-westfälischen Kohlenindustriell gestellten Antrag, dem sich andere Reviere angeschlossen, auf Erhöhung der Steinkohlenpreise um 20 Mark für die Tonne dem Reichswirtschaftsminister zu unterbreiten. Dieser beantragte den Beschluß, der nur wegen der Höhe der Forderungen, die zurzeit eine zu schwere Belastung unseres Wirtschaftslebens bedeuten würde. Die Regierung erkannte an, daß die Werke in die Lage versetzt werden müßten, die Förderung trotz der herabgesetzten Arbeitszeit wieder auf die Friedenshöhe, wo möglich noch darüber hinaus, zu bringen. Wenn auch hierfür die erforderlichen Ersatz- und Neuanlagen infolge der anhaltend steigenden Materialpreise und Löhne zweifellos sehr kostspielig sein werden, konnte sich die Regierung doch nicht überzeugen, daß eine Preiserhöhung in dem geforderten Umfang für diesen Zweck wirtschaftlich berechtigt sei. Bei den anschließenden Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium wurde dem rheinisch-westfälischen Kohlenindustriell unter Berücksichtigung des letzten Standes der vorliegenden Selbstkosten, die neuerdings von der Regierung sorgfältig geprüft wurden, eine Erhöhung der geltenden Preise um 7 1/2 Mark für die Tonne ohne Steuer mit Wirkung ab 1. Dezember bewilligt. Dieser Mehrpreis hat lediglich für den angegebenen Zweck zu dienen, jedoch ein Aufschlag für Lohnerhöhungen diesmal nicht in Frage kommt. Wegen der anderen Bergreviere sind die Präzisionen noch im Gange.

Madensien.

nz. Berlin, 3. Dez. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, trifft General-Feldmarschall v. Madensien heute Vormittag, von Gassel kommend, hier ein und begibt sich nach einem mehrstündigen Aufenthalt in Berlin nach Kommerz. Es findet militärischer Empfang und eine Begrüßung am Anhalter Bahnhof statt.

Haut „Deutscher Tageszeitung“ werden die Verwandten Madensiens dem Feldmarschall einen goldenen Ehrenkranz überreichen.

Das Landessteuergesetz.

nz. Berlin, 2. Dez.

In der Reichsrats-Sitzung vom vorigen Samstag stimmte bei der Abstimmung über das Landessteuergesetz neben den Vertretern Badens und Hessens auch der Vertreter Bayerns gegen das Gesetz.

Koburgs Anschluß an Bayern.

nz. München, 2. Dez.

Ministerpräsident Hofmann hat an den Staatsrat Klingler in Koburg folgende Drahtung gerichtet: Die kaiserliche Regierung und das bayrische Volk begrüßen die mit überwältigender Mehrheit erfolgte Willensäußerung des Koburger Landes und heißen die neuen Volksgenossen herzlich willkommen.

Evangelischer Kulturkampf?

Die Minister des provisorischen landesherrlichen Kirchenregiments Dr. Südekum, Heine und Defer haben der evangelischen Kirche die Genehmigung zu der für den 1. Dezember d. J. in Aussicht genommenen außerordentlichen Tagung der Generalsynode versagt, und zwar so lange, bis sie ihre Verfassung auf Grundlagen stellt, welche den allgemeinen politischen Wahlrechtsgrundsätzen entsprechen, ein Befehl, der von allen Synoden abgelehntes Verlangen. Dieses Schreiben der Staatsminister vom 2. November, welches jetzt der „Reichsbote“ veröffentlicht, ist also eine offene Kampfansage des religionslosen Staates an die evangelische Kirche; er enthält ihr vor, was der katholischen Kirche zugehanden wird; er will den Evangelischen die Urwahlen für eine Konstituante aufzwingen. Er kostet damit die Freiheit und Ehre der Kirche der Reformation großlich an; er nimmt ihr das Recht, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln — trotz aller gegenwärtigen Versicherungen der Reichsverfassung. Wir bezweifeln, daß wirklich kirchliche Kreise diese Vergewaltigung gutwillig hinnehmen werden.

Das alte spanische Kabinett bleibt.

nz. Mailand, 3. Dez.

Da der König dem Kabinett sein Vertrauen bestätigt, wird es bis zum nächsten Monat im Amt zu verbleiben.

Rumänien und die Entente.

nz. Paris, 3. Dez. (Havas.)

In Besprechung des eventuellen Bruchs zwischen den Alliierten und Rumänien schreibt der „Matin“, daß dieser Bruch wahrscheinlich vermieden werden kann. In Paris finden eifrige Verhandlungen statt, um die Bestimmungen, die das rumänische Nationalbewußtsein verletzen, zu mildern. Aus Zukunft einseitig offenbare Nachrichten geben der Hoffnung Raum, daß der Geist der Versöhnung Boden gewinnen möge. Falls ein Uebereinkommen abgeschlossen werden kann, werden die Alliierten Rumänien wahrscheinlich eine Frist zugestehen, damit das neue Parlament sich mit der Frage befassen kann.

Italienische Kammer.

nz. Rom, 3. Dez. (Stefani.)

Nach der Wahl des von der Regierung aufgestellten Kandidaten Orlando zum Präsidenten der Kammer wählte diese zum Vizepräsidenten die Deputierten und ehemaligen Minister Nava, Meda Cuselli und Berenini. Letzterer ist Reformsozialist.

Der Generalkrieg.

nz. Rom, 3. Dez. (Stefani.)

Wegen des Streiks der Seher erscheinen die Reaktionen mit Ausnahme des „Popolo Romano“ und des „Osservatore Romano“ nicht. Die öffentlichen Verkehrsunternehmen arbeiten wie gewöhnlich. Auf der Piazza Termini, wo sich Manifestanten angesammelt hatten, wurde auf Garabiniert gefeuert. Diese erwiderten das Feuer. Es gab einen Toten und sechs Verwundete.

nz. Mailand, 3. Dez. (Stefani.)

Zwei der anlässlich der letzten Streikunruhen Verletzten sind gestern im Hospital gestorben. Raut „Perseveranza“ haben der Arbeiterbund und die sozialistische Parteileitung die Auslösung des Generalkriegs für ganz Italien mit Einschluß der Bundesländer beschlossen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

nz. Washington, 2. Dez.

Die amerikanische Regierung hat die mexikanische Note, die die Gründe für die Zurückbehaltung des amerikanischen Geschäftsträgers Jenks, vortrug, beantwortet. Die amerikanische Regierung weigert sich, in dieser Angelegenheit in eine Diskussion zu treten und fordert die sofortige Freilassung Jenks.

nz. Amsterdam, 2. Dez.

Die dem „Handelsblatt“ aus Washington gemeldet wird, hat die amerikanische Regierung an die mexikanische Regierung eine neue Note gerichtet, in der sie darauf hinweist, daß die beiden früheren Noten durch die mexikanische Regierung mit inhumaner Willkür behandelt worden seien und daß alle das Geschehen haben, daß die Regierung zwecklos mit den Amerikanern Spott treiben wolle.

Zwei Botschaften Wilsons.

nz. Washington, 3. Dez. (Havas.)

Wilson hat angekündigt, daß er später über die Frage des Friedensvertrages eine Botschaft an den Kongress richten werde. Seine heutige Botschaft bezieht sich nur auf innerpolitische Fragen.

Ministerkrise in Prag.

nz. Prag, 2. Dez.

Infolge von Differenzen zwischen den beiden tschechoslowakischen sozialistischen Parteien ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Das Präsidium des Volkskongresses der tschechoslowakischen sozialistischen Partei beschloß, ihre Parteiminister, und zwar den Landesverteilungsminister, den Handelsminister, den Eisenbahnminister und den Justizminister, anzufordern, aus der Regierung auszutreten. Die genannten Minister sollen ihre Demission unverzüglich überreichen.

Noch gefangene Franzosen in Deutschland?

nz. Paris, 3. Dez.

Clemenceaus Blatt „Homme Libre“ verlangt Genugtuung für die Zurückhaltung von französischen Soldaten in den Gefängnissen von Brüggberg und Danzig. Das Blatt hält es für notwendig, daß Nachforschungen darüber angestellt werden, ob nicht noch in anderen Orten französische Soldaten zurückgehalten werden, da durch diese Entdeckung sich neuerdings eine große Anzahl französischer Familien in banger Erwartung befinden. Es sollte eine solche Untersuchung von der deutschen Regierung, die für diese Vorkommnisse verantwortlich sei, gefordert werden.

Ein Unfall Pichons.

nz. Paris, 2. Dez.

Western mittag rief das Auto Pichons mit einem anderen Auto zusammen. Die beiden Kraftwagen wurden stark beschädigt. Pichon hat keine Verletzungen davongetragen und konnte sich sofort ins Ministerium begeben.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 4. Dezember.

Trauerfeier. Am Mittwoch vormittag 10 Uhr versammelten sich in der Kapelle des Südfriedhofs die Angehörigen und Freunde des verewigten Herrn Generalleutnants Hagen, um dem Toten das letzte Geleit zu geben. Ein reicher Blumenschmuck breitete sich zu Füßen des aufgebahrten Sarges aus, auf dem die Offiziersinsignien mit den Generalsabzeichen und den zahlreichen Ordensauszeichnungen lagen. Unter den Kränzen fiel besonders einer mit den niederländischen Farben auf, der von dem holländischen Generalkonbul im Austrage des Prinzgemahls Heinrich der Niederlande, eines Schülers des Verewigten von der Kriegsschule Mech, niedergelegt wurde. In tief erregenden Worten schilderte Herr Konfidentialrat Kortheuer Erziehung Rhodens Leben, sein völliges Aufgehen als Soldat im königlichen Dienste, seine trefflichen Führereigenschaften, seine lobende Liebe zum Herrscherhaus und zum Vaterlande, seinen treuen, nachhaltigen Charakter und schließlich den heiligen und körperlichen Zusammenbruch, den er durch den Sturz alles dessen, was ihm heilig gewesen, erlitten. Mit weisvollem Druckspiel wurde die würdige Trauerfeier eingeleitet und unter weisvollen Klängen sank der herrliche Welt des trefflichen deutschen Mannes langsam in die Tiefe, um den Flammen übergeben zu werden.

Todesfall. Frau Antonie v. Ulrich, geb. Schütte, zeigt den Tod ihres Gatten, des Königl. Oberforstmeisters a. D. Hugo v. Ulrich an. Der Verstorbene war langjähriger Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und erwarb sich in weitesten Kreisen der Bevölkerung allgemeiner Verehrung und großer Beliebtheit.

Aufhebung der Lichtschränkung in den Läden. Den wiederholten Bemühungen des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“ um eine Milderung oder Aufhebung der Lichtschränkung ist ein voller Erfolg beschieden worden. Wir erheben heute die Nachricht, daß sowohl die deutsche wie auch die französische Behörde genehmigt haben, daß von heute ab bis Weihnachten die Geschäftsläden bis 7 Uhr wieder beleuchtet werden dürfen. Ebenso ist die Schaufensterbeleuchtung in beschränktem Maße gestattet. Es wird jedoch gebeten, von dieser Erlaubnis den geringstmöglichen Gebrauch zu machen. — Eine amtliche Nachricht besagt folgendes: Mit dem heutigen Tage treten wesentliche Erleichterungen in der Verordnung über die Einschränkung von Gas und Elektrizität ein. In der neuen Verordnung sind unter Vol. 1 sämtliche Verbraucher zusammengesetzt, ihr Verbrauch darf höchstens 90 Proz. des Verbrauches im ersten Monat des Jahres 1916 betragen. Mit den Großverbrauher von Gas und Elektrizität wird sich die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke besonders in Verbindung setzen. Läden, Schaufenster, Veranlagungsstätten, Konzerthäuser, Lichtspielhäuser und Theater dürfen Gas und Elektrizität bis zur jeweils festgesetzten Höchstmenge verbrauchen. Für die Andreasmarktstraße ist die Polizeistunde auf 12 Uhr festgesetzt. Der Bodenschluß findet bis zur Beendigung des Weihnachtsgeschäftes um 7 Uhr abends statt. Sämtliche Verbraucher werden nochmals zum sparsamen Verbrauch von Gas und Elektrizität aufgefordert, da die Erleichterung der Einschränkungsbestimmungen nur solange in Kraft bleibt, als die Werke einen Kohlenbestand für mindestens 15 Tage haben.

Heilschokolade. In dieser Woche wird von Donnerstag ab je Person 1/2 Dose Corned-Beef ausgeben. Preis 5 Mark für die ganze Dose = 1 engl. Pfund brutto. Dotels usw. erhalten ebenfalls Corned-Beef. Die entsprechenden Bezugsscheine müssen bis einschließlich Donnerstag im ehemaligen Museum abgeholt werden. Am Freitag vor mittag gelangt außerdem 50 Gramm frische Butter in den Metzgereien mit Bier- und Anfangsbuchaben 3—4 einschließlich zur Ausgabe.

Der Andreasmarkt. Dies Ueberbleibsel aus der guten alten Zeit, in der noch die Mark eine Mark galt und nicht ein Stück Papier vom Werte der Drucklosen war, ist nach sechsfähriger Pause wieder lebendig geworden. Wir wollen nicht darüberreiten, ob er jetzt noch ist, ob wir Veranlassung haben, den alten Jahrmärktstrummel gerade Feuer zu beschwören. Wollen vielmehr in der Hauptfrage an die Kinder denken, die zwei Tage lang in diesem bunten Treiben eine Herrlichkeit ihres jungen Daseins sehen. Wir waren ja am Ende auch mal in ihrer Besessung. Während der Karussells, die gebelmsvollsten Weinmandzette mit den fabelhaft bunten Bildern und dem fabelhaft mundstüchtigen Ausrufer, Schaufeln und Akrobatentruppen, Marionettentheater und Schiefstuden, der wahre Jakob und Waffellette — kurzum all das Selbstame, nicht Alltägliche der Wiesbadener Kern ist wieder da und hat auf dem Blücherplatz und Elsäßer Platz eine Stätte gefunden. Und Vater und der große Bruder sind auch wieder da, und der Jubel wird wie früher ohne Grenzen sein. Die Marktspekanten werden sogar noch viel größer werden. Ob auch der andere Kummel, den die Großen ehemals zu gesellschaftlichen Ereignissen, zu einem willkommenen Vorweihnachtsfarneval gehaltenen, so schön sein wird? Die Gaststätten sind gerichtet — aber wir haben nicht nur den Krieg verloren, sondern auch Geld und Stimmung. Hoffen wir für alle das allerbeste, Ueber Leben! Schon Sankt Andreas, dem Schutzpatron des Ganzen, zu! Uebel!

Lebensmittelverteilung. In Vertiefung des Wochenverteilungsplanes teilt der Magistrat mit, daß nicht Gerstemehl, sondern 125 Gramm amerikanisches Roggenmehl zur Verteilung kommen.

Die Geschäftszeit an den Sonntagen vor Weihnachten. Wie uns der Kaufmännische Verein mitteilt, hat die Regierung die hiesige Polizeibehörde ermächtigt, die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten für den Geschäftverkehr

Freizugeben. Als Geschäftsstunden ist die Zeit von 2-6 Uhr vorgegeben. Die nähere Bekanntmachung erfolgt dieser Tage.

Die Deutsche Volkspartei beginnt am Samstag, den 6. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im „Terminus“ eine Reihe von Vortragsabenden, die eine Vermittelung und Vertiefung der Kenntnis von dem Wesen und der Aufgabe der Deutschen Volkspartei bezwecken.

Barbaratag. Der katholischen Kirche ist der 4. Dezember als Tag der heiligen Barbara wohl bekannt. Die Geschichte dieser legendenhaften Gestalt ist eine seltsame.

Französische Theateraufführung. Am 10. Dezember findet im Rheinischen Landestheater eine französische Vorstellung „Le Gendre de Monsieur Poirier“ (Der Schwiegersohn) ein Schauspiel in vier Akten von Emile Augier, statt. Rollenverteilung: Monsieur Poirier, Monsieur de Féroude, Sociétaire de la Comédie Française, Gaston, Marquis de Presles, Monsieur Roger Montcaux de la Comédie Française, Verbelet Monsieur Maurice Bugnet de la Comédie Française, Hector, duc de Montmenan, Monsieur Richard de l'Odéon, Batel, Monsieur Kerly de l'Odéon, Chevalier Monsieur Duparc l'Odéon, François, Monsieur Catrons de l'Odéon, Antoinette, Mme. Suzanne Duffos de la Comédie Française.

Die einzelne Nummer der „Wiesbadener Zeitung“ kostet 10 Pfg., nur die Sonntag-Morgenausgabe kostet 15 Pfg.

Standesamts-Nachrichten vom 3. Dez. Sterbefälle: Am 25. Nov. Kind Gerbard Günther Deder, 4 Tage. Am 1. Dez. Rentner Bernhard Liebmann, 71 Jahre; Kirchenrat Ernst Bruno Dennis, 68 Jahre; Kind Bertha Thiel, 2 Monate. — Am 2. Dez. Mechaniker Emil Weber, 66 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Reisens-Theater. Morgen abend gefangt abertmals „Hörcherhristl“ zur Aufführung mit Herrn Egonard Rosen als Gast, welcher die Rolle des Kaisers Josef spielt.

Naturischauspiel. Die Ortsgruppe Wiesbaden hält nächsten Samstag, 6. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr im Restaurant Wies, Rheinstraße 63, 1. ihre Monatsversammlung ab.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Montag, 1. Dezember, vormittags: 150000 M. auf Nr. 171 406, 19000 M. auf Nr. 221 508, 5000 M. auf Nr. 97 381, 141 126, 3000 M. auf Nr. 8707, 12 117, 16 223, 22 793, 30 314, 34 317, 37 941, 39 361, 44 860, 55 042, 66 297, 70 646, 74 828, 78 313, 80 488, 103 880, 118 929, 122 641, 131 599, 141 143, 148 877, 149 400, 149 561, 154 331, 155 224, 171 073, 173 569, 185 042, 197 212, 207 594, 215 845, 218 784, 221 481, 227 875, 233 830.

Montag, 1. Dezember, nachmittags: 15000 M. auf Nr. 54 270, 10000 M. auf Nr. 210 746, 5000 M. auf Nr. 23 260, 183 474, 202 020, 3000 M. auf Nr. 15 088, 16 265, 20 265, 27 395, 33 170, 35 618, 41 308, 48 398, 55 541, 58 488, 66 092, 71 237, 75 911, 77 515, 81 318, 93 724, 94 283, 96 854, 98 175, 106 728, 107 120, 111 402, 114 130, 129 581, 131 487, 141 765, 146 272, 147 050, 172 498, 195 598, 196 081, 204 282, 204 358, 212 921, 216 318, 221 987, 226 796, 231 659.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

— Mainz, 2. Dez. Eine auffallend starke Abwanderung unserer Silber- und Goldwaren nach dem Auslande macht sich gegenwärtig, wie in vielen anderen rheinischen Städten, so auch an hiesiger Plage bemerkbar.

die höchsten Preise gezahlt. Neben deutschen Ankäufern sind es auch viele fremde Käufer, die diese Geschäfte besleben. Nun wäre ein solch flotter Geschäftsgang an sich ganz erfreulich, wenn nur nicht dadurch ein sehr wertvoller Bestand realen deutschen Nationalvermögens ins Ausland wanderte, während Berge von deutschem Papiergeld zurückblieben.

1. Dez. In der Stadtverordnetenversammlung wurden die neuwählten Stadtverordneten durch den ersten Beigeordneten eingeführt und verpflichtet. Zum Stadtverordneten-Vorsitzer wurde Justizrat van der Hende, als dessen Stellvertreter Stadtrat Dreuer gewählt.

1. Dez. Aus dem Stadiparlament. In den Verein der Kriegesbeschädigten wurden 2000 Mark bewilligt; bei der Verteilung soll der Bürgermeister mitwirken. — Bei der Verteilung von 25 Millionen Holzungen der Erben des Stadtkämmerers Ott hat die Stadt Gebote auf die ganzen Flächen, und zwar das Ar zehn Mark, gemacht.

Volkswirtschaft.

Handelsnachrichten.

Rheinischer Warenmarkt vom 2. Dezember. An der Warenbörse verhinderte der ungünstige Stand der Valuta fast jede Geschäftsentwicklung.

Weinbau.

h. Der Schluß der Rebe im Rheingau. Aus dem Rheingau, 1. Dez. wird uns geschrieben: Mit dem Ende November hat die Weinlese für dieses Jahr im Rheingau ihren Abschluß gefunden; seit langer Zeit war es nicht mehr der Fall, daß die Rebe bis in die letzten Novembertage ertrugte.

Hauswirtschaftlicher: Bernhard Großbus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Großbus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Ellenderger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Schütz; Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungs- und Anzeigen-Anstalt G.m.b.H. (amtlich in Wiesbaden)

Wilhelmstr. 36

Park-Hotel

Wilhelmstr. 36

Park-Diele

Abends 7 Uhr:

Das glänzende Dezember-Programm.

Nachmittags: Tanz - Tee.

Park-Café

Wiesbadens grösstes und vornehmstes

Café

Erstkl. Kapelle

Erstkl. Kapelle.

Park-Konditorei

Erstklassiges Gebäck.

Versand auch ausser dem Hause.

Park-Bodega

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit.

Park-Wein-Salon

Vornehmstes intimes Etablissement.

Donnerstag und Freitag in allen Räumen:

Grosser Andreasmarkt-Rummel!

16057

Wenn das Herz spricht...

Originalroman von Anni Grunzka.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

IX.

Die im Vollmondsauer auf der Bank am Weiser geschlossene Freundschaft zwischen Trizi und Felix von Willened gedieh zu bester Veranlassung rechtlich.

Da die Gräfin trotz vielfachen Annoncierens noch keinen Erfolg für Fräulein Kräger gefunden hatte und sich viel zu sehr mit den Vorbereitungen für das Schlosshofener Fest beschäftigte war, hatte Trizi viel freie Zeit.

Sie verbrachte sie teils mit den Großeltern, die sehr glücklich darüber waren, teils mit Willened, der sich selbst recht glücklich dabei fühlte. So, daß er sogar keine Sorgen um sein heißes Bein vergaß, das gar nicht besser werden wollte.

Denn sie verfielte beständig über ihn. Es erschien ihr ganz selbstverständlich, daß er sich für alles begeisterte, was sie interessierte. Jetzt aber die jungen Tadeln in der Oberförsterei, dann für die Koblentz-Koppel, für Koblentz am Weiser, für Spaziergänge ohne Weg durch sie und dann für Raubzüge in die Speckkammer oder zu den Ananasbeeren und noch für tausend andere Dinge, die ihr gerade durch den Kopf gingen. Und er begeisterte sich wirklich dafür...

Auch Trizi war glücklich.

„Gamos, unsere Freundschaft, was?“ sagte sie öfters

mit funkelnden Augen. „Früher dachte ich alles allein unternehmen, aber zu zweien ist es viel lustiger!“

Gedanken machte sich niemand im Hause darüber. Trizi war ja noch ein Kind, und Willened wurde seit jeher wie ein Elternding betrachtet. Auch war er doch so viel älter als Trizi — ganze zwölf Jahre!

Manchmal hatte Trizi jedoch ihren trübherigen Tag. Dann kritisierte sie über jede Kleinigkeit, Trizi wurde grob wie ein Gassenjunge, plägte sich vor Gut, und Willened lachte Tränen darüber...

Diese „trübherigen“ Tage kamen meist, wenn Willened zu Tante Dina nach Lehen oder zu anderen Bekannten in der Nachbarschaft fuhr, länger blieb, als er vorhabt und Trizi sich dadurch vernachlässigt fühlte. Sie sprach dies nie aus, und Willened hatte nicht die leiseste Ahnung davon. Aber sie wurde eben trübherig und suchte ihn zu ärgern, wo es ging.

So kam der fünfzehnte Mai heran, an dem ein großer Teil der Kranken, die von dem allwöchentlich auf Graditsch zur Inspektion erscheinenden Stabsarzt gebilligt erklärt worden waren, das Schloss verlassen sollte. Schon für den folgenden Tag wurde der neue Transport erwartet. Mit ihm zwei neue Pflegerinnen.

Trizi hatte für den zweiten Juni eigentlich einen Ausflug mit Willened nach Schloss Ehrenhofen verabredet, wo es, wie sie sagte, um diese Zeit schon Johannisbeeren gab. Dazu sollte ihnen die Kätchenin Kaffee kochen.

Willened freute sich kindlich auf den Ausflug, denn in Ehrenhofen hing für ihn ein Stück wunderschöner Kindheitsinnerungen. Er freute sich doppelt, nun mit Trizi darin zu schweigen und ihr all die versteckten Klüßchen und

Winkel zu zeigen, wo er mit Gebhard und Blüfied seine Zeit so seine Räuber- und Kriegsspiele aufgebracht hatte.

Denn dazu eignete sich kein anderer Ort so prächtig als das alte Schloss aus dem fünfzehnten Jahrhundert mit seinen vielen später hinzugekommenen Anbauten, den breiten Korridoren, engen Treppchen und dem verwilderten Park. Tagelang hatten sie als Jungen dort „Robinson Crusoe“ gespielt, sich Hütten errichtet und Vorratskammern angelegt.

Gedacht hatte sie niemand. Denn Ehrenhofen war seit Jahrzehnten sozusagen verrentetes Gut, nur bewacht von dem alten Kastellanpaar Heiderich. Die aber gewährten den „Graditscher Jungen“ allemal freien Zutritt.

War ihr Herr, der letzte Baron Bernitz auf Ehrenhofen, der das Schloss seiner Väter bei Recht und Rebel schuldig verlassen hatte, doch der beste Freund des jetzigen Besitzers von Graditsch gewesen.

Ein freilich lag Ehrenhofen nicht so in Dorndorfschloß verunkelt da, wie jetzt. Denn die Bernitze waren ein wildes Geschlecht, die nichts vom Sparen wußten und toll in den Tag hineinlebten.

Som alten Baron Meinrad, der früh verwitwet mit seinen zwei Söhnen Eberhard und Ulrich ein lustiges Leben führte, ging noch manche Anekdote in der Gegend um. Wie er ni: anders als im Bierzug ausfuhr, in schwarzer Tracht über Stod und Stein, unbekümmert, ob es über die Landstraße oder Wiesen und Felder hina. Hindernisse beachtete er grundtätlich nicht. Was im Wege war, hatte eben selbst auszuweichen.

(Fortsetzung folgt.)

Webergasse 37

Telephon 1028

Simplicissimus

Direktion: M. u. H. Reintjes

Intime Künstlerspiele

An beiden Andreasmarkttagen täglich 5 Uhr

Tee mit Elite-Tanz

Ab 6¹/₂ Uhr: Das grosse Dezember-Programm

Trocadero Weinrestaurant — Treffpunkt der eleganten Welt

American-Bar

16062

„Wintergarten“

Schwalbacher Str. 8 a Wiesbaden a Ecke Rheinstraße

Kommen! Sehen! Staunen!

Grosser

Andreasmarkt-

Rummel!

2 Ballorchester

2 Ballorchester

Anfang 2 Uhr

==== Eigene Lichtanlage. ====

16049

Nonnenhof

G.
m.
b.
H.

Kirchgasse 15 — Fernruf 6072.

An beiden Andreasmarkttagen

Weinklausen

Donnerstag und Freitag, nachmittags 4 Uhr

TANZ — TEE

Abends

Heitere Abende

mit anschliessendem **BALL.**

Café Nonnenhof

An beiden Andreasmarkttagen
von 11 bis 1 Uhr

Grosses Früh-Konzert

Ab nachmittags 4 Uhr

Bunte Konzerte

mit anschliessendem **BALL.**

Da die Tischbestellungen derart gross sind, empfiehlt es sich frühzeitig Karten und Plätze zu sichern, welche beim Portier erhältlich sind, da an den Festtagen keine Karten mehr verabfolgt werden.

16175

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag abend entschlief sanft nach kurzem Krank- lager mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

der Königl. Oberforstmeister a. D.

Hugo von Ulrici

Ritter hoher Orden

im Alter von 73 Jahren.

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen: In tiefer Trauer:

- Antonie von Ulrici geb. Schütte
Erich von Ulrici, Oberförster
Fritz von Ulrici
Anni von Ulrici geb. von Arnim
Sigrid von Ulrici geb. von Schweinitz
Anneli von Ulrici.

Wiesbaden, Klaptau b. Lüben (Schlesien), 3. Dezember 1919. Mainzerstr. 29.

Die Einäscherung findet am Sonnabend, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

METROPOLE

Donnerstag und Freitag ab 4 Uhr

Grosse Andreasmarkt-Feier

mit

TANZ

In den oberen Räumen (früher Wiesbadener Klub) Eingang Rest. Metropole

3 Kapellen!

Warme Waffeln und Berliner Pfannkuchen

Tischbestellungen zeitig erbeten!

13098

Nassauisches Landestheater.

Donnerstag, 4. Dez., abends 5 Uhr. (11. Vorf.) Abonnement K.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Lohengrin.

Freitag: Pymalion. Ab. D. — Samstag: Die Frau von Semele. Ab. D. — Sonntag, nachm.: Das Decimäberfest. Aufg. Ab. Abends: Leonbaldus. Ab. E.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 4. Dez., abends 7 Uhr. Schauspiel Eduard Rosen. Neu einstudiert!

Operette in 3 Akten von Bernhard Schöndorfer. Ruff von Georg Jarno. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Emma Kurz, Dora Bögen, Christa Winkler, Gisela Wurm; die Herren: Eduard Rosen a. W., Ed. Day, F. W. Rieße, Rud. Cuno, Kurt Stolzenberg, Hof. Bildt.

Simplicissimus ???

6065

Im Saale des Zivilkasinos, Dienstag, den 9. Dezember 1919, 6 1/2 Uhr abends:

KONZERT Raoul Koczalski unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Ernst Groell.

PROGRAMM: L. van Beethoven: Sonate op. 111, C-moll. Fr. Chopin: 1. Nocturne op. 9 Nr. 2, Es-dur (mit authentischen Verzerrungen von Chopin). 2. Valse op. 42, As-dur. 3. Ballade op. 23, G-moll. Raoul Koczalski: Sonate op. 74, E-moll (für Klavier und Violine) a) Maestoso, b) Allegretto grazioso, c) Lento, d) Allegro agitato e drammatico. Fr. Liszt: 1. „Der Lind-nbaum“ (Schubert), 2. „Frühlingsnacht“ (Schumann), 3. „Chant polonais“ (Chopin), 4. „Faust-Walzer“ (Gounod). Konzertflügel Steinway & Sons (aus dem Lager von E. Schellenberg).

Preise der Plätze: Erster Platz 12 Mk., zweiter Platz 7 Mk., unnummerierter Platz 4 Mk. — Eintrittskarten sind zu haben bei L. Rettenmayer (Reisebüro), K.-Fr.-Platz 2, bei Ernst Schellenberg (Musikalienhandl.), Grosse Burgstr. 14 und an der Abendkasse.

Stenotypistin sof. gesucht

für ein Direktionskontor. Kenntnis der franz. Sprache, Registratur erforderlich. Ausf. Offerten mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüche sind zu richten unter H. 758 an die Geschäftst. dieses Blattes, Nikolastr. 11.

Fleischverteilung.

Von Donnerstag ab wird an Privatanschlüssen auf Fleischmarken 1-8

1/2 Dose Corned-Beef

je Person verteilt. Preis: 5.- M für die ganze Dose = 1 engl. Pfund brutto.

An Großverbraucher, die ihr Fleisch auf Bezugsklein erhalten, wird ebenfalls Corned-Beef ausgeben und zwar bei einer Bezugskleinmenge von:

1/2-1 1/2 Pfund 1 Pfund-Dose
über 1 1/2-2 1/2 2 Pfund-Dosen
2 1/2-3 1/2 3 Pfund-Dosen usw.

Außerdem werden am Freitag vormittags in den Bezugsstellen, deren Firmennamen mit den Anfangsbuchstaben 3-3 einschl. beginnen,

50 Gramm frische Wurst

auf Fleischmarken 9-10 verteilt. Wiesbaden, den 2. Dezember 1919. Der Magistrat.

Simplicissimus ???

6065

Walhalla Lustspiele

Rausch

Drama in 5 Akten von Strindberg.

In der Hauptrolle

Asta Nielsen.

Nur Wochentags:

Aberglauben.

Zirkusroman in 4 Akten mit

Ellen Richter.

6258

Taunus-Weinstube

Telefon 5220. WIESBADEN. Rheinstr. 19.

Andreasmarkt

Schrammel-Konzert.

Offene Stellen

Oxalsäurefabrik

sucht Meister und Vorarbeiter.

Briefe unter Z. 467 a. d. Gefch. d. Bl. Nikolastraße 11.

Gesucht einfache Jungfer,

gewandt im Nähen u. Hausarbeit. Schöne Aussicht 29.

Braves Alleinmädchen

w. Kochen kann, in Klein. Derschaßhausbau ver. sofort gef. Emmer Straße 38, pt.

Solides Mädchen

auf sofort zur Ausbülfe gesucht Rentner, Friedrichstr. 13.

Lebhaftes Mädchen

ver. sofort gesucht. Hoher Lohn und dauernde Stelle bei guter Behandlung wird ausgereicht. Reinties, Weberstraße 37.

Zur weiteren Ausbildung im Hausbau u. der feineren Küche

sucht Tochter

v. Kal. Musikdir., 22 J. Kaufm. Familienanstell. ohne gegenseitige Vergütung mögl. sof. Knoch. am. mündl. Ausdrache unt. N. 542 an die Gefch. d. Bl. Nikolastraße 11.

Verschiedenes

Grösste Auswahl aller Artikel der Parfümerie-Branche. Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Suche sofort greifbar größeren Posten Kupferberg Gold

Metallbetten Stahlrohrmatr., Kinderbetten, Vollier an Jederm. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik, Zuhl i. Zh. Rohr-Stühle werden gut geflochten. Bestellungen werden anonom. men Dobbeimer Straße 50.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 4. Dezember, nachm. 3.30-5 Uhr. 546. Abonnement-Konzert.

Nachmittags-Konzert

Aufgeführt von dem Residenz-Theater-Orchester verstärkt durch Musiker der Ortsgruppe Wiesbaden. Leit.: Herr Kapellmeister Paul Freudentanz. 1. Mazur, „Auf die und die“ von Müller. — 2. Ouverture zur Operette „Das Rodel“ von Fr. v. Suppe. — 3. Slavische Walzer von Rinde. — 4. Walzer aus der Operette „Der lustige Salado“ von Sem. — 5. Ouverture zur Operette „Girofle-Girofla“ von Secoco. — 6. Hebel-Prästante von Yacombe. — 7. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner. — 8. Champagne-Marsch von Hoff.

Abends 6 Uhr im großen Saal:

IV. Collas-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schürdt. Solistin: Frau Frieda Krauß-Göppel, Kammervirtuosin (Klavier). Orchester: Sächsisches Kurorchester. 1. Johannes Brahms: Konzert in D-moll für Klavier mit Orchester, op. 15. — 2. Franz Schubert: Symphonie Nr. 5 in B-dur. (Zum ersten Male). Ende etwa 7.30 Uhr.

Simplicissimus ???

6065

van Baerle's BLEICH SODA ist wieder zu haben. van Baerle & Co., Worms a. Rh., Gegr. 1838.

Verordnung

über die Einschränkung des Verbrauchs von elektrischer Arbeit und Gas.

Im Einvernehmen mit der französischen Behörde werden auf Grund der Verordnungen vom 21. Juni 1917 und 8. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt S. 513 und 879) von heute ab nachfolgende gemilderte Einschränkungen im Verbrauch von elektrischer Arbeit und Gas angeordnet:

Allgemeine Bestimmungen:

- 1. a) Alle Verbraucher von Gas und Elektrizität (Wohn- und Kraftstrom) sind zu festem Verbrauch verpflichtet. Dieser darf höchstens 80% des Verbrauches im gleichen Monat des Jahres 1918 betragen. b) Die Beleuchtung von Firmenhäusern, die Pöbelschlösser und die äußere Beleuchtung von Geschäftshäusern, Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern, usw. sind verboten. Den Geschäftshäusern ist jedoch bis zu Weihnachten eine solche innere Beleuchtung der Schaukäufe erlaubt. c) Großverbraucher von Gas und Elektrizität haben weitgehendende Einschränkungsmaßnahmen des Gas- und des Elektrizitätsverbrauches bezüglich des Verbrauches anzunehmen. 2. In sämtlichen Schaufenstern, Veranstaltungshäusern, Konzerthäusern, Spielhäusern und Theatern ist die Benutzung von elektrischem Licht und Gas nur bis zur jeweils gültigen Polizeistunde gestattet. 3. Ladenhäuser sind der Verbrauch von Elektrizität und Gas nur bis zum jeweiligen gesetzlichen Ladenabschluss gestattet. 4. Gasabnehmer dürfen innerhalb der Sperrstunden kein Gas entnehmen; die Sperrstunden werden bis auf weiteres auf 8-11 Uhr vormittags festgesetzt. Die Straßenbeleuchtung bleibt bis auf Weiteres auf dem Brennen der Nadelstrahlen beschränkt. 5. Der Stromverbrauch der Straßenbahn wird auf 90% des Stromverbrauches bei vollem Betrieb auf Grund besonderer Vereinbarung zwischen Straßenbahn und Elektrizitätswert festgesetzt. 6. Ausnahmen von vorstehenden Vorschriften bedürfen der Genehmigung der Allgemeinen Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke, Friedrichstraße 13. 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen neben dem Entzuge von Gas und Elektrizität den gesetzlichen Bestrafungen. 8. Die Verordnung vom 7. 11 ds. Js. tritt hiermit außer Kraft.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1919.

Der Magistrat.

Simplicissimus ???

6065